

Einheit des Geistes – ein siebenundfünfzigster Brief

24. Sonntag im Jahreskreis

Der Glaube aus Werken

von Pfarrer Lutz Nehk



Für die Einen ist die Frömmigkeit und Innerlich, die Mediation und der Gottesdienst das Wichtige. Für die Anderen ist das soziale Engagement in der Welt das Eigentliche, die Politik und die Mitgestaltung der Gesellschaft. Der Theologe Paul Zulehner hat die beiden Gruppen einmal die „unpolitisch-fromme und unfrohm-politische“ genannt. Dabei beobachtete er in den 1980er Jahren, „dass diese beiden Strömungen nicht nur wenig miteinander zu tun haben, sondern einander mißtrauen und nicht selten die wahre Christlichkeit absprechen.“

Nun ist diese krasse Polarisierung derzeit so nicht mehr zu beobachten. Sie wirkt aber unterschwellig weiter. Viele Gläubige sind weiterhin der Meinung, die Kirchen sollten sich aus der Politik heraushalten. Da habe sie nichts zu suchen. Andererseits quittieren Leute mit einem Kirchenaustritt ihre Ablehnung einer nur auf sich bezogenen Kirche, die keinen Bezug zum Leben der Menschen in der Welt von heute hat.

Nennen wir diese beiden Positionen einmal „Frömmigkeit“ und „Tätigkeit“. Sie gehören offenbar seit ihren Ursprüngen zu einem beständigen Konfliktpotential der christlichen Gemeinde. Das belegt der biblische Jakobusbrief. Mit einem deutlich kämpferischen Unterton stellt der Verfasser die Frage: „Was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke?“ (Jak 2, 14) Was er unter „Werke“ versteht, verdeutlicht er mit dem „tatenlosen“ Trost, der Armen gegeben wird - „Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!“ - statt ihnen „tatsächlich“ das zu geben, was sie zum Leben brauchen. So kommt er zu dem starken Urteil: „Glaube für sich allein ist tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.“ (V 17)

Der Glaube eines Menschen wird sich immer in sehr unterschiedlicher Weise nach außen hin zeigen. Es gibt keinen genormten Weg des Zeugnisses, weil es immer ein persönliches Zeugnis sein muss. Der Verfasser des Jakobusbriefes zeigt mir einen Weg auf, der für viele Menschen heute, die immer weniger mit frommer Innerlichkeit anfangen können, ein authentischer christlicher Weg sein kann: „Ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.“ (V 18)

Es ist am Ende das Gesamtbild, das die christliche Gemeinde in der Welt von heute abgibt und wichtig ist. Zu ihm gehören immer die „unpolitisch-Frommen und unfrohm-Politischen“.

15. September – Gedächtnis der Schmerzen Mariens – Patronatsfest

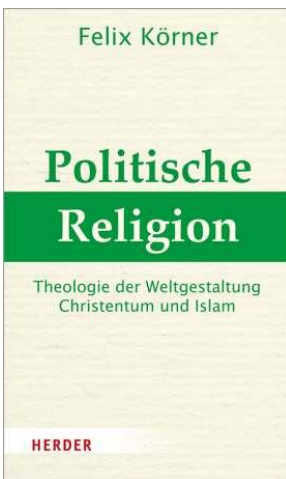


Die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum – Maria Königin der Märtyrer – ist der „Mater Dolorosa“ geweiht. Dieses Patronat der „Schmerzhaften Mutter“ wird besonders in der Plastik der Pietà von Fritz Koenig in der Krypta der Gedenkkirche deutlich. Die „Sieben Schmerzen Mariens“ werden an diesem Gedenktag in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt.

Mehr Informationen zum Gedenktag finden Sie auf den Seiten von katholisch.de : [„Gedächtnis der Schmerzen Mariens“](#) und [„Der Frauendreißiger“](#)

Das Patronatsfest wird in der Gedenkkirche am Sonntag, 19. September 2021 um 10.00 Uhr gefeiert. Zu diesem Gottesdienst ist eine Anmeldung erforderlich – siehe unten.

Politische Religion



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe [„ER – LESEN- ES“](#) des Karmel Regina Martyrum wird P. Felix Körner SJ am 6. Oktober 2021 über das Thema „Politische Religion – Theologie der Weltgestaltung – Christentum und Islam“ sprechen. Sein Buch mit dem gleichen Titel ist 2020 im Verlag Herder erschienen und kann in der Buchhandlung [„Der Kloster Laden“](#) erworben werden.

Veranstaltung: 6. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

Anmeldung erforderlich: mail@derklosterladenberlin.de | 030 364 117 20
Es gelten die dann aktuellen Coronahygieneregeln.
Eintritt frei

Die nächsten Gottesdienste

Vesper – jeden Dienstag, **Heilige Messe** – jeden Freitag, 18.00 Uhr in der Oberkirche
Kein Gottesdienst am Freitag, 17. September 2021

- Patronatsfest, Sonntag 19. September 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 16.09.2021
- Jahreskreis 26. Sonntag, 26. September 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 23.09.2021
- Jahreskreis 27. Sonntag, 3. Oktober 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 30.09.2021
- Jahreskreis 28. Sonntag, 10. Oktober 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 07.10.2021
- Anmeldung: www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60.

Zu den Gottesdiensten bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mitbringen:

Name/Vorname, Wohnort, Telefon oder E-Mail-Adresse

Ökumenisches Friedensgebet und Plötzenseer Abend

Donnerstag, 30. September 2021, 18.30 Uhr, Evangelische Gedenkkirche Plötzensee

„Herr, gib Frieden denen, die auf dich hoffen ...“ *Sir 36*